

Protokoll
Vorstandssitzung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
24.09.2019 (letzte Sitzung: 27.06.2019)

Ort	Arbeiterkammer Wien Konferenzsaal	
Beginn	12:14 Uhr 13:56 Uhr	
TeilnehmerInnen		
Vorstandsmitglieder:	Anderl Präs	
	Blauensteiner VP	(entschuldigt)
	Gruber VP	
	Kniezanrek VP	
	Teiber VP	
	Assigal	(entschuldigt)
	Brantner	
	Ferrari	
	Fetik	(entschuldigt)
	Katzian	(entschuldigt)
	Kubicek	
	Mernyi	
	Rudolph	
	Vondrasek	
	Wadsack	
	Pörtl	
	Rasch	
	Rösch	
	Paiha	
Beratend	Klein Dir	
	Aschauer-Nagl BL	
	Bröthaler BL	
	Kubitschek DirStv	(entschuldigt)
	Kundtner DirStv	
	Trenner BL	(entschuldigt)
Vom Büro	Fassler	
	Kauer	
	Mitterlehner	
	Marcon (Betriebsrat)	
	Gasteiger (Betriebsrat)	
	Schwarz (Protokoll)	
	Wenninger	

Tagesordnung

1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27.06.2019

2 Beschlüsse

- 2.1 Subventionen 2019
- 2.2 Mitgliedschaft – KDZ (Zentrum für Verwaltungsforschung)
- 2.3 Änderung der Förderrichtlinien für den Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0
- 2.4 Fachausschussmitglieder und deren Ersatz für die Funktionsperiode 2019-2024
- 2.5 Änderungen in den Fachausschüssen
- 2.6 Fachausschussmittel 4. Quartal 2019
- 2.7 Mitgliedschaft bei anderen Organisationen → Tischvorlage

3 Berichte

3.1 Bericht der Präsidentin – Anderl

3.2 Bericht des Direktors – Klein

- 3.2.1 Organigramm der AK Wien ab 01.10.2019
- 3.2.2 Aktueller Bericht

3.3 Beratung – Trenner

- 3.3.1 Beratungen AK Wien 1. Halbjahr 2019
- 3.3.2 Aktueller Bericht

3.4 Bildung – Aschauer-Nagl

- 3.4.1 Schulen an benachteiligten Standorten
- 3.4.2 Speed-Dating Politische Bildung und Partizipation
- 3.4.3 Euroguidance Cross Border Konferenz 2019
- 3.4.4 Ausländische Hochschuldiplome
- 3.4.5 Öffentlicher Verkehr in den Wiener Außenbezirken
- 3.4.6 Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz 2019
- 3.4.7 Wiener Rechnungsabschluss 2018
- 3.4.8 Studie Digitale Assistenten
- 3.4.9 Hypothekarkredite im Vergleich
- 3.4.10 Aktueller Bericht

3.5 Information – Bröthaler

- 3.5.1 BRAK Lehrgangsentwicklung
- 3.5.2 IFAM-Ausbildungsprogramm 2020
- 3.5.3 Dividenden Report 2019
- 3.5.4 Aktueller Bericht

3.6 Soziales – Kundtner

- 3.6.1 Arbeitsmarktdaten – Juni / Juli 2019
- 3.6.2 Jugendliche ohne betriebliche Ausbildungsplätze – Juni / Juli 2019
- 3.6.3 VfGH Beschwerden zum SV-OG und Neu-Entsendung
- 3.6.4 AMS Österreich – Förderbudget 2020
- 3.6.5 AK-Homepage, Rubrik „Arbeit und Behinderung“ – barrierefreies Gebärdensprachservice
- 3.6.6 Studie zu Diskriminierungserfahrungen in Österreich
- 3.6.7 Beratungsstatistik 1. Halbjahr 2019
- 3.6.8 Veranstaltungen / Publikationen
- 3.6.9 Gesetzesänderungen „im freien Spiel der Kräfte“ → Tischvorlage
- 3.6.10 Aktueller Bericht

3.7 Wirtschaft – Kubitschek

- 3.7.1 ÖKO Bonus um Rahmen des Pendlerpauschales
- 3.7.2 Das Europäische Parlament in der neuen Legislaturperiode
- 3.7.3 Geplantes EU-MERCOSUR- Handelsabkommen
- 3.7.4 Wasserkraftkonzessionen / EU-Vertragsverletzungsverfahren
- 3.7.5 Preisvergleichsstudie über das Laden von Elektrofahrzeugen
- 3.7.6 Forum Alpbach 2019 – Technologie- und Wirtschaftsgespräche
- 3.7.7 Aktueller Bericht

4 Allfälliges

Anderl begrüßt die SitzungsteilnehmerInnen und ersucht um Genehmigung der Tagesordnung.

Beschluss:

**Die Tagesordnung der Vorstandssitzung vom 24.09.2019 wird genehmigt.
→ einstimmig angenommen**

1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27.06.2019

Anderl ersucht um Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27.06.2019.

Beschluss:

**Das Protokoll der Sitzung vom 27.06.2019 wird genehmigt.
→ einstimmig angenommen**

Anderl spricht eingangs die anstehenden personellen Veränderungen unter den VertreterInnen des AK Wien-Büros an. Sie begrüßt **Wenninger**, der als Nachfolger **Mulleys** im Geschichtsinstitut in Zukunft auch das Protokoll des Wiener Vorstands übernehmen werde. Sie dankt **Mitterlehner**, der die Pension antritt, für sein jahrzehntelanges Engagement für den Vorstand der AK Wien und kündigt an, dass künftig **Answer Lang** als Leiter der Kommunikation an den Sitzungen teilnehmen werde. Auch **Fassler** verlässt das Team der Präsidentin und übernimmt in Zukunft eine Stabsstelle für Zielgruppen-Kommunikation und Koordination mit den Gewerkschaften im Team von **Bröthaler**. Ihr folgt **Kauer** als Mediensprecherin nach.

2 Beschlüsse

2.1 Subventionen 2019

Beschluss:

Der Vorstand beschließt folgenden Subventionen 2019:

Nr	Antragsteller	gefördert 2018	Antrag für 2019	Beschluss
1	Arbeitsgemeinschaft Zweiter Bildungsweg	€ 6.000,00	€ 6.000,00	€ 6.000,00
Angenommen <input checked="" type="checkbox"/>		Einstimmig <input checked="" type="checkbox"/>		Mehrstimmig <input type="checkbox"/>
Ablehnung <input type="checkbox"/>				

Nr	Antragsteller	gefördert 2018	Antrag für 2019	Beschluss
2	Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung der Erzdiözese Wien (KAB)	€ 2.200,00	€ 2.550,00	€ 2.200,00
Angenommen <input checked="" type="checkbox"/>		Einstimmig <input type="checkbox"/>		Mehrstimmig <input checked="" type="checkbox"/>
Gegen FA				
Ablehnung <input type="checkbox"/>				

2.2 Mitgliedschaft – KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

Das KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung ist Kompetenzzentrum und Wissensplattform für Public Management und Consulting, Europäische Governance und Städtepolitik, Finanzwirtschaft und Weiterbildung. Das KDZ ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien und bietet dem öffentlichen Sektor angewandte Forschung, Beratung und Weiterbildung an.

Der Verein denkt und handelt ganzheitlich und interdisziplinär. Die Vereinssichtweise umfasst Städte und Gemeinden, Länder, Bund und die Europäische Ebene.

Das KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung bietet seit 1969 Expertise im Bereich der öffentlichen Verwaltung, maßgeschneiderte Konzepte und Umsetzungen von individuellen Projekten. Dabei stützen sich die praxisbezogenen Beraterinnen und Berater auf moderne Instrumente und erprobte wissenschaftliche Methoden. Von Beginn an hat das KDZ stets großen Wert auf den Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen nationalen und internationalen Expertinnen und Experten gelegt. Ebenso werden der Kontakt und die Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen besonders gepflegt.

Mit dem KDZ verbindet die AK Wien eine kontinuierliche Kooperation zu Fragen der Verbesserung der öffentlichen Leistungserbringung mit besonderem Fokus auf den österreichischen Föderalismus. So erstellte das KDZ im Jahr 2016 eine Studie zur Frage einer gerechten Mittelverteilung im Bereich der Kindergärten. Zuletzt wurde eine Studie im Auftrag der AK Wien zur Implementierung des AK-Chancenindex durchgeführt. Der AK-Chancenindex hat zum Ziel, die finanziellen Mittel für die Schulen gemäß ihren jeweiligen Herausforderungen zu verteilen.

Die Mitgliedschaft für die AK Wien im KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung wurde bis zur Pensionierung vom Kollegen Bruno Rossmann wahrgenommen.

Nun soll diese Mitgliedschaft von Kollegin Romana Brait weitergeführt werden.

Der Jahresbeitrag für die ordentliche Mitgliedschaft beträgt 20 Euro.

Beschluss:

Der Vorstand beschließt den Beitritt zum Verein „KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung“ für Kollegin Romana Brait rückwirkend ab Anfang 2019. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 20 Euro.

→ einstimmig angenommen

Klein erinnert daran, dass der Vorstand derzeit alle Mitgliedschaften genehmigen müsse, selbst wenn der Mitgliedsbeitrag nur 20 Euro im Jahr betrage. Er wolle den Anlass nützen, um eine Änderung der Vorgangsweise vorzuschlagen, und verweist auf die Tischvorlage 2.7.

2.3 Änderung der Förderrichtlinien für den Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0

Punkt 5. Wer kann einreichen?

März 2019	August 2019
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsratskörperschaften • Gewerkschaften • ArbeitnehmerInnen-Gruppen (ab drei Personen) • Zivilgesellschaften (Non-Profit-Organisationen und Vereine) • wissenschaftliche Kooperationspartner wie Universitäten, Fachhochschulen oder Forschungsinstitute • öffentliche Bildungseinrichtungen (Berufsschulen, Volkshochschulen, sonst. Schulen) • die Stadt Wien und sonstige Körperschaften öffentlichen Rechts mit Sitz in Wien • Unternehmen mit Sitz in Wien (erwerbswirtschaftlich orientierte Unternehmen können nur gemeinsam mit BetriebsrätInnen bzw. in nicht-organisierten Betrieben gemeinsam mit ArbeitnehmerInnen-Gruppen einreichen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsratskörperschaften • Gewerkschaften • Zivilgesellschaften (Non-Profit-Organisationen und Vereine) • wissenschaftliche Kooperationspartner wie Universitäten, Fachhochschulen oder Forschungsinstitute • öffentliche Bildungseinrichtungen (Berufsschulen, Volkshochschulen, sonst. Schulen) • die Stadt Wien und sonstige Körperschaften öffentlichen Rechts mit Sitz in Wien • Unternehmen mit Sitz in Wien gemeinsam mit BetriebsrätInnen bzw. in nicht-organisierten Betrieben gemeinsam mit ArbeitnehmerInnen-Gruppen

Punkt 8: Schritte bis zur Förderung – wie wird entschieden?

Ablauf

März 2019	August 2019
<ol style="list-style-type: none"> 1. Upload des ausgefüllten Förderantrags innerhalb der auf der dazu bestimmten Website bekanntgegebenen Fristen. 2. MitarbeiterInnen der AK Wien prüfen die Förderanträge und nehmen zur Klärung offener Fragen eventuell Kontakt mit dem/der FörderwerberIn auf. Somit wird sichergestellt, dass die Projekte prinzipiell den Zielen und Richtlinien des Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien entsprechen. Die AK Wien behält sich vor, weitere Unterlagen zur Beurteilung des Projekts anzufordern. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einreichung 2. Überprüfung der Anträge, Kosten- und Zeitpläne auf ihre Übereinstimmung mit den Richtlinien, der Zielsetzung des Fonds, und die Plausibilität der Angaben 3. Beurteilung und Kommentierung durch den Fachbeirat 4. Förderentscheidung durch einen Ausschuss des Vorstands der AK Wien 5. Kundgabe der Förderentscheidung 6. Vertragsunterzeichnung

<ol style="list-style-type: none"> 3. Ein Fachbeirat bewertet die eingegangenen Förderanträge anhand der festgelegten Bewertungskriterien. Er empfiehlt entweder die Förderung des eingereichten Projekts, eine Förderung unter Auflagen oder die Ablehnung. 4. Die endgültige Entscheidung trifft ein Vorstandsausschuss der AK Wien. 5. Der/die FörderwerberIn wird unmittelbar nach der Entscheidung über die Genehmigung oder Ablehnung. Nach Abschluss des Fördervertrages hat die Umsetzung innerhalb des laut Projektplan definierten Zeitrahmens zu erfolgen. 6. Laufende Kosten können bei Erreichen der vordefinierten Meilensteine der AK Wien zur Zahlung vorgelegt werden. Voraussetzung dafür ist, dass diese Kosten vorab im Projektplan definiert waren. 7. Nach Abschluss des Projekts ist ein Bericht zu verfassen. Die FörderwerberInnen erklären sich bereit, bei der Veröffentlichung der Ergebnisse mitzuwirken und diese gegebenenfalls auch persönlich zu präsentieren. 	
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Bewertungskriterien

März 2019	August 2019
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein Entspricht das Projekt mindestens einem Bereich der förderwürdigen Themen (siehe Punkt „Ziele des Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien“)? • Interessenspolitische Ausrichtung Werden die Anliegen der ArbeitnehmerInnen bzw. KonsumentInnen ausreichend berücksichtigt? • Partizipation In welchem Ausmaß werden ArbeitnehmerInnen und besonders förderungswürdige Gruppen entsprechend der Ziele in die Projektentwicklung eingebunden? • Wirkungskreis 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein Entspricht das Projekt mindestens einem Bereich der förderwürdigen Themen (siehe Punkt „Ziele des Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien“)? • Interessenspolitische Ausrichtung Stehen die Anliegen der ArbeitnehmerInnen im Vordergrund? • Partizipation In welchem Ausmaß werden ArbeitnehmerInnen und besonders förderungswürdige Gruppen entsprechend der Ziele in die Projektentwicklung eingebunden? • Wirkungskreis Welche Zielgruppen werden mit dem Projekt erreicht?

<p>Welche Zielgruppen werden mit dem Projekt erreicht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innovationskraft Welche neuen Impulse werden mit dem Projekt gesetzt? • Umsetzbarkeit Steht der finanzielle Aufwand in einem sinnvollen Verhältnis zum Ergebnis und ist der Zeit- und (allenfalls zeitlich gegliederte) Kostenplan nachvollziehbar? Kann ausreichend dargelegt werden, wie eine erfolgreiche Umsetzung gelingen soll? Ist eine nachhaltige Nutzung der Ergebnisse sichergestellt? • Verfügbarkeit Werden die mit den Fördermitteln erarbeiteten Werke und Methoden der Allgemeinheit frei zur Verfügung gestellt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovationskraft Welche neuen Impulse werden mit dem Projekt gesetzt? • Skalierbarkeit Werden die mit den Fördermitteln erarbeiteten Werke und Methoden der Allgemeinheit frei zur Verfügung gestellt? Sind die Ergebnisse auf andere Anwendungen (z. B. Zielgruppen, Branchen) übertragbar? • Umsetzbarkeit Steht der finanzielle Aufwand in einem sinnvollen Verhältnis zum Ergebnis und ist der Zeit- und (allenfalls zeitlich gegliederte) Kostenplan nachvollziehbar? Kann ausreichend dargelegt werden, wie eine erfolgreiche Umsetzung gelingen soll? Ist eine nachhaltige Nutzung der Ergebnisse sichergestellt?
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

9. Förderbedingungen

a. Allgemeine Fördervoraussetzungen

Neu (August 2019):

<ul style="list-style-type: none"> • Zur Feststellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der FördernehmerIn ist eine Eigenmittelquote von mindestens 8 Prozent nachzuweisen. Der Nachweis erfolgt durch Vorlage des letztverfügbaren Jahresberichts oder -abschlusses.

b. Welche Kosten werden gefördert?

Personalkosten

März 2019	August 2019
<p>Förderfähige Personalkosten sind die gesetzlichen und kollektivvertraglichen Bruttogehälter und -löhne sowie die darauf bezogenen gesetzlichen Abgaben. Sonstige Zahlungen oder geldwerte Leistungen für Personal sind nur dann förderfähig, wenn sie gesetzlich, kollektivvertraglich oder in Betriebsvereinbarungen generell und rechtsverbindlich vorgesehen sind. Solange Orts- oder Betriebsüblichkeit nicht überschritten wird, ist die Förderung der tatsächlichen</p>	<p>Förderfähige Personalkosten sind die gesetzlichen und kollektivvertraglichen Bruttogehälter und -löhne sowie die darauf bezogenen gesetzlichen Abgaben bzw. die tatsächlichen Bruttogehälter und -löhne, sofern eine Orts- und Betriebsüblichkeit nicht überschritten wird. Personalkosten (oder Anteile von diesen), die bereits einer anderen öffentlichen Förderung unterliegen (z. B. über das AMS), können nicht zusätzlich im Rahmen des Digitalfonds Arbeit 4.0 der AK Wien</p>

<p>Bruttogehälter und -löhne möglich, wenn ohne sie das Projekt nicht zustandekommen würde. Personalkosten (oder Anteile von diesen), die bereits einer anderen öffentlichen Förderung unterliegen (z.B. über das AMS), können nicht zusätzlich im Rahmen des Digitalfonds Arbeit 4.0 der AK Wien gefördert werden.</p>	<p>gefördert werden. Förderbare externe Personalkosten oder Kosten für die Erbringung von Dienstleistungen sind mit maximal 1.500 Euro pro Tag limitiert. Projektbezogene interne Personalkosten sind zur Gänze förderfähig (inkl. einem maximalen Gemeinkostenzuschlag von 25 Prozent).</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Repräsentationskosten

Im Rahmen des Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien werden folgende Kostenarten nicht übernommen: (Punkt 4)

März 2019	August 2019
<ul style="list-style-type: none"> • Kosten, insbesondere auch Gemeinkosten, die nicht direkt dem Projekt zurechenbar sind und auch ohne das Projekt angefallen wären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten, insbesondere auch Gemeinkosten (Mietkosten, Stromkosten usw., die dem Projekt nicht zuordenbar sind), die über einen Gemeinkostenzuschlag von 25 Prozent auf interne Personalkosten hinausgehen

c. Berichte

Fortschrittsberichte

März 2019	August 2019
<p>Über den Projektfortschritt ist regelmäßig zu berichten. Dazu sind Berichte zu verfassen, die über folgende Punkte Auskunft geben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektfortschritt der letzten Monate auf Basis des Zeitplans und der Meilensteine, • die Einhaltung des Zeitplans und mögliche Abweichungen, • geplante nächste Schritte und anstehende Tätigkeiten, • mögliche Umsetzungsschwierigkeiten und potentielle Risiken, • getätigte und unmittelbar bevorstehende Zahlungen. 	<p>Bei Vertragsunterzeichnung wird die Anzahl der Teilzahlungen und damit auch der Zwischenberichte festgelegt. Mit der Unterzeichnung des Fördervertrags und Legung der entsprechenden Rechnung werden 10 Prozent der Fördersumme vorausgezahlt (90 Prozent bei Projekten unter 10.000 EUR Gesamtfördersumme). Mindestens weitere 10 Prozent kommen erst nach Fertigstellung des Projekts und Legung der Letztabrechnung sowie des Endberichts zur Auszahlung.</p> <p>Über den Projektfortschritt ist regelmäßig zu berichten. Dazu sind Berichte zu verfassen, die über folgende Punkte Auskunft geben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über den Grad der Zielerreichung bzw. den Projektfortschritt auf Basis der Arbeitspakete und Meilensteine laut Förderantrag und Kostenplan, • eine Erläuterung zu Änderungen rund um Projektablauf (Zeit), ProjektpartnerInnen (KooperationspartnerInnen und externe DrittleisterInnen), sowie Projektkosten,

	<ul style="list-style-type: none"> • die Einhaltung des Zeitplans und mögliche Abweichungen, • geplante nächste Schritte und anstehende Tätigkeiten, • mögliche Umsetzungsschwierigkeiten und potentielle Risiken, • getätigte und unmittelbar bevorstehende Zahlungen.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

d. Nachweise, Überprüfung und Auszahlung

Nachweise

März 2019	August 2019
<p>Zum Nachweis der Förderfähigkeit der Kosten müssen Belege zur Kontrolle im Original (grundsätzlich in Papierform) vorgelegt werden. Elektronische Belege (dazu zählen insbesondere auch Rechnungen via E-Mail) werden unter der Voraussetzung als gleichwertige Belege anerkannt, dass der/die FörderwerberIn eine entsprechende schriftliche Erklärung abgibt und bestätigt, dass die betreffenden Kosten nicht anderweitig zum Ersatz geltend gemacht werden.</p>	<p>Zum Nachweis der Förderfähigkeit der Kosten müssen Belege gesammelt im Rahmen der Zwischen- und Endberichtslegung zur Kontrolle im Original (grundsätzlich in Papierform) sowie in digitaler Form (grundsätzlich per E-Mail-Übermittlung) vorgelegt werden. Rechnungen über Kleinbeträge sind in Sammelrechnungen (mind. 200 Euro) vorzulegen.</p>

Überprüfung

März 2019	August 2019
<p>Auszahlungen erfolgen nur gemäß dem Zeit- und Kostenplan bzw. den Meilensteinen. Grundsätzlich geht die AK Wien dabei folgendermaßen vor: Bei Projekten mit einer Gesamtfördersumme von weniger als 10.000 Euro werden 90 Prozent der Fördersumme nach Genehmigung des Projektes ausbezahlt. Die verbleibenden 10 Prozent werden nach erfolgreichem Abschluss des Projekts ausbezahlt. Projekte dieser Kategorie werden zumindest stichprobenartig durch eine/n WirtschaftsprüferIn überprüft. Die AK Wien ordnet jedenfalls eine Überprüfung an, wenn der Endbericht Anlass zu Zweifeln an der Ordnungsmäßigkeit der Projektdurchführung bzw. der Projektabrechnung gibt. Bei Projekten mit einer Gesamtfördersumme von mehr als 10.000 Euro und weniger als 100.000 Euro werden jeweils Teilbeträge der</p>	<p>Auszahlungen erfolgen gemäß dem bei Vertragsunterzeichnung vereinbarten und unterzeichneten Teilauszahlungsblatt. Grundsätzlich werden dabei 10 Prozent (90 Prozent bei Projekten mit einer Gesamtfördersumme von unter 10.000 Euro) der Fördersumme gegen legen einer entsprechenden Rechnung im Voraus ausbezahlt und mindestens weitere 10 Prozent nach Abschluss des Projekts, Legung der Endabrechnung und Übermittlung des Endberichts.</p>

<p>Fördersumme, die gemäß Projektplan zur Erreichung des jeweils vordefinierten Meilensteines notwendig sind, vorab ausbezahlt. Nach Durchführung dieses Projektteils bzw. Erreichen eines Meilensteines und Legen eines entsprechenden Zwischenberichtes kann eine Überprüfung durch den/die WirtschaftsprüferIn erfolgen. Sofern von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Projektes ausgegangen werden kann bzw. eine Überprüfung keinen Anlass zur Beanstandung bietet, gelangt der Betrag für den nächsten Projektteil zur Auszahlung. Die Gesamtabrechnung wird jedenfalls nach Vorliegen des Endberichtes durch eine/n WirtschaftsprüferIn überprüft.</p> <p>Bei Projekten mit einer Gesamtfördersumme von mehr als 100.000 Euro erfolgt jedenfalls eine begleitende Kontrolle, insbesondere eine Kontrolle der Zwischenberichte durch eine/n WirtschaftsprüferIn. Im Übrigen gilt der vorherige Absatz.</p> <p>Ein Betrag von 10 Prozent der gesamten Förderung gelangt jedenfalls erst nach der Vorlage des Endberichts und einer allfälligen positiven Kontrolle durch die/den Wirtschaftsprüfer/in zur Auszahlung.</p> <p>Ein von diesen Auszahlungsmodalitäten abweichendes Vorgehen kann nur in Ausnahmefällen und aufgrund einer Vereinbarung mit der AK Wien erfolgen.</p>	
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Beilagen zum Beschluss:

Bericht - AK Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0

Förderrichtlinien Neu Stand August 2019

Kurzbeschreibung der Projekte

Paiha meldet sich mit drei Anregungen zu Wort. Erstens schlägt sie vor, Punkt 5 dahingehend zu präzisieren, dass auch die Stadt Wien und andere öffentliche Einrichtungen nur gemeinsam mit den Vertretungen ihrer Beschäftigten einreichen können. Zweitens fragt sie zu Punkt 9, ob die minimale Eigenmittel-Quote auch in Form von Sachleistungen erbringbar sei. Drittens berichtet sie aus ihren Erfahrungen mit dem Fachbeirat, dass dessen Mitglieder zwar fachlich exzellent seien, doch mit inhaltlich guten, aber handwerklich verbesserungsfähigen Anträgen wenig anfangen könnten. Sie regt an, den Fachbeirat um beratende Mitglieder zu erweitern, die den AntragstellerInnen beim Feinschliff helfen könnten.

Anderl antwortet, dass nichts dagegenspreche, Punkt 5 wie von **Paiha** vorgeschlagen zu konkretisieren. Was den Fachbeirat betrifft, erinnert sie daran, dass dieser nur eine beratende Rolle habe. Die Auswahl über zu fördernde Projekte treffe die AK selbst – und wisse dabei, wen der Beirat aus welchen Gründen nicht empfohlen habe.

Klein schlägt dem Vorstand vor, Punkt 5 der Förderrichtlinien wie von **Paiha** vorgeschlagen zu ergänzen. Ihre zweite Frage beantwortet er dahingehend, dass das Eigenkapital in der Bilanz zumindest 8 Prozent umfassen müsse. Ausschließlich fremdfinanzierte Förderwerber würden eine zu große Betrugsgefahr mit sich bringen. Das Eigenkapital könne aber auch in Sachmitteln bestehen. Drittens stimmt er Paiha zu, dass FörderwerberInnen oft gute Ideen, aber wenig Erfahrung mit komplexen Anträgen hätten. Das Büro „Arbeit 4.0“ in der AK Wien unterstütze sie bei Bedarf und von Anfang an. Er ermuntert alle Vorstandsmitglieder, bei Projekten, die ihnen vielversprechend erschienen, aber nicht zur Förderung empfohlen worden seien, nachzuhaken.

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt die oben angeführten Änderungen der Förderrichtlinien mit folgender Änderung: Unter Punkt 5 „Wer kann einreichen?“ wird die Passage „die Stadt Wien und sonstige Körperschaften öffentlichen Rechts mit Sitz in Wien“ um die Formulierung „gemeinsam mit ihren betrieblichen Interessenvertretungen“ ergänzt.

→ einstimmig angenommen

2.4 Fachausschussmitglieder und deren Ersatz für die Funktionsperiode 2019-2024

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt folgende Fachausschussmitglieder und deren Ersatz für die Funktionsperiode 2019-2024:

FA Gewerbe und Industrie (GPA - djp)

Mitglieder:

KUBICEK Elisabeth - V
TREML Gerlinde - VStv
FLORIAN SCHÜTZ Peter - K
LIEBSCHER Wolfgang - RP
STIMPFL Manfred - RP
STÖCKL Wilhelm
HOFMEISTER Johannes
BACHMEIER Alois
TOMITZ Michael

Ersatzmitglieder:

HAUSER Monika
JENNY Walter

FA Handel, Verkehr, Fremdenverkehr, Vereine (GPA - djp)

Mitglieder:

MÜLLAUER Martin - V
MIGSCH Doris - VStv
FLORIAN SCHÜTZ Peter - K, SF
ZIVKOVIC Novica - RP
LINDMEIER Christian - RP
BERHART Roswitha

Ersatzmitglieder:

KARNER Sonja
KÖPF Carina
MRASZEK Gabriele
REISENAUER Marie-Therese

FA Geld, Kredit, Versicherung (GPA - djp)

Mitglieder:

LEHNER Adolf - V
PAULIK Christoph - VStv
FLORIAN SCHÜTZ Peter - K
PRÜLLER Gerhard - RP
MACALIK Robert - RP
BACHMEIER Alois - SF
KILIAN Cornelia
WIEHART Gerd
LACHS Andreas

Ersatzmitglieder:

SCHMIDT Andreas
HAIM-GEIST Andreas
KORTENHOF Rudolf
HUMMEL Peter
TSCHABITSCHER Christian
WEBER Elisabeth

FA Graphische und Papierverarbeitende Gewerbe (GPA - djp)

Mitglieder:

SCHUSTER Christian - V
RITZINGER Michael - VStv
FLORIAN SCHÜTZ Peter - K

Ersatzmitglieder:

BAUER Sonja
MANZ Petra
LOIDL Manfred

ZIRKELBACH Martin - RP
NOVOTNY Gerhard - RP
WACHTER Regine
SMIT Martin
ZAPF Andreas

SEN Ibrahim
STURM Helmut
SEDLACEK Elisabeth
TRAUNMÜLLER Horst
WOLF Edgar

***FA Werbung, Marketing, Kommunikation, Journalismus
(GPA - djp)***

Mitglieder:

KÜHNEL Markus - V
BACHMEIER Alois - VStv
FLORIAN SCHÜTZ Peter - K, SF
HALLER Patricia - RP
HITZINGER Alexander - RP
TRAUNMÜLLER Horst

Ersatzmitglieder:

RAUCH Ronald
FREITAG Alois
STEIGENBERGER Ursula

***FA Erwachsenenbildung, Erziehung, Gemeinwesen,
Sozialarbeit (GPA - djp)***

Mitglieder:

MAGNUS Alexander - V
SAMER Karin - VStv
FLORIAN SCHÜTZ Peter - K, SF
SCHWARTLING Kristina - RP
FLETZER Vivian - RP
IVANCSICS Birgit

Ersatzmitglieder:

BACHMAIER Alois
PAKARINEN Martin
LACEVIC Senad

FA yunion (Gew.yunion – Die Daseinsgewerkschaft)

Mitglieder:

ERTL Werner - V
LEITNER Alexander - VStv
LEITHNER Robert - K
MAYER Martin - SF
DÜRRER Thomas - RP
BOYER Eduard - RP
HEROLD Sabine
MAYER Christian
WEISSBORN Richard
SCHÖN Viktor
SCHUSTER Georg
RIEGER Alfred

Ersatzmitglieder:

TAUFNER Roland
SAUER Helmut

FA Baugewerbe (GBH)

Mitglieder:

TSCHAUDI Erwin - V
SAUHAMMEL Roland - VStv

Ersatzmitglieder:

KOCH Johann Josef
BERCHTALER Arno

KOSCHITZ Ernst - K
WIMMER Andrea - SF
RINGSEIS Christian - RP
HAMMER Christian - RP
SAMBS Christian - SF Stv
ZARTL Alfred
JAINDL Kevin
DAVID Adolf
GRUBER Johann
KRABER Thomas Franz

SIX Robert
KALCHBRENNER Harald
CSANDL Andreas
KARNER Christian
POMPER Ernst
GLATZ Christian
KURTA Dominik
STAVIK-BREIER Martin
ZISSER Markus
DORNER Mark

FA Bauhilfsgewerbe (GBH)

Mitglieder:

SIX Robert - V
BIRBAMER Wolfgang - VStv
SCHMID Bernhard - K
HAMMER Christian - SF
KLAUSZ Richard - RP
WIMMER Andrea
WOLFSBERGER Sigrid
ULRAM Hans
PERMESSER Horst
DASEK Alexander
SCHÖFBECK Martin
KANZ Josef

Ersatzmitglieder:

JESATKO Romano
RODLER Wolfgang
SCHIENER Franz
SCHÖFBECK Ernst
WIMMER Johann
RINGSEIS Christian
IPSER Michael
KOSCHITZ Ernst
RAUTNER Roman
SEIER Edmund

FA Maler, Anstreicher, Lackierer, Schilder- u Industriemaler u Vergolder (GBH)

Mitglieder:

PFEIFFER Manfred - V
SEIDL Alois - 1. VStv
HAMMER Christian - 2. VStv
KITTINGER Stefan - K
SCHMUTZ Rupert - SF
PRESLMAYR Jürgen - RP
DRLJEPAN Marijan
SEDLACEK Wolfgang
CELINSEK Martin
OBST Franz
BOIGNER Richard
BOJANC Jacqueline

Ersatzmitglieder:

BENTLY Lena
DONNER Helmuth
SCHABLASS Harald
LISKA Thomas
FAULEND Josef
BÖHM Johann
TODOROVIC Dragisa
FLEISCHER Heinz
RETTIG Yvonne
ROHRBACH Thomas

FA Hafner-, Fliesenleger- und Rauchfangkehrergewerbe (GBH)

Mitglieder:

KADIQI Thomas - V

Ersatzmitglieder:

SCHNEIDER Werner

ROTHEN Christian - 1. VStv
SCHMID Bernhard - K
JAROLIN Johanna - SF
RIEDEL Dennis - RP
FLEISCHHACKER Benjamin - RP
JÄGER Roland
FEICHTINGER Kevin
PASS Nadine
HASLAUER Rene
MATEJO Sandro
EDER Stefan

FEICHELBAUER Rudolf
EITEL Klaus
NIEßNER Andreas
HANI Rafet
SZABO Jürgen
BERGER Michael
WALTER Katharina
KLEER Norbert
OTOTT Viktor
KOSCHITZ Ernst
HIRSCH Marcel

FA Wiener Pflasterer (GBH)

Mitglieder:

LEUTGEB Johann - V
RINGSEIS Christian - VStv
KORNTHEUER Anton - K
WIMMER Andrea - SF
KRIZEK Franz - RP
BRUNNER Günter - RP
AMBÜCHLER Anton
HOCHWARTER Kevin
BOLLESSEN Michel
LEUTGEB Josef
SCHUBERT Peter

Ersatzmitglieder:

KOSCHITZ Ernst
LOLA Franz

FA Steinarbeiter (GBH)

Mitglieder:

GRAF Michael - V
SKIDELSKY David - VStv
STABER Josef - K
HUBER Tibor - SF
EBNER Rudolf - RP
STEINER Wolfgang - RP
RINGSEIS Christian
GEROLA Heinrich
GALIC Stjepan
LACH-DÖRFLINGER Martin
BESIC Erik
MÜLLER Gerhard

Ersatzmitglieder:

DOCEKAL Friedrich
HOLD Karl
HIRSCH Marion
FILIPEK Robert
MEDJIMOREC Mario
RUZICKA Rudolf

FA Tischler und verwandte Berufe (GBH)

Mitglieder:

WIMMER Johann - V

Ersatzmitglieder:

SCHMID Bernhard

THULLNER Erich - VStv
SEHNAL Kurt - K
TESAR Alfred - RP
FOHRAFELNER Alfred - RP
TUTSCHEK Michael - SF
REITER Anne
VONASEK Roman
FROTZBACHER Klaus
HIRNSCHALL Martin
KUTZENBERGER Gerhard
KÖBERL Manfred

SIMMEL Wolfgang
VONDRACEK Ingrid
HOLLER Walter
JAMBROVIC Tomislav
SCHUH Kurt
ACKER Franz
ZWOLSKY Peter

FA Tapezierer (GBH)

Mitglieder:

WIMMER Johann - V
SEHNAL Kurt - VStv
LEITNER Leopold - K
BENES Franz - RP
FUGGER Medea - RP
SCHINDLER Renate - SF
BARTL Mario
SAHIN Kerim
ZWOLSKY Peter

Ersatzmitglieder:

FA Friseure, Kosmetiker, Fußpfleger (vida)

Mitglieder:

SKRIWANNEK Susanne - V
VONWALD Martina - VStv
MAGGALÉ Robert - K
VAN GILS Robert - RP
PLACEK Rudolf - RP
GRÜNDORF Renate - SF
WLACIL Elisabeth
FRANK Anna
ALIBASIC Nerma
BACHMANN Peggy

Ersatzmitglieder:

HUDELIST Sabine
SKLENSKY Margit
REDL Bettina
NIEDERMAIER Tanja
KUNDOVIC Angelique
NEMETH Gertraud
MAHLKNECHT Josefine
BRUNNER Roman
STUBNER Manfred

FA ArbeiterInnen im Handel und Transport (vida)

Mitglieder:

HEINDL Thomas - V Transport
TRISKA Erwin - VStv Transport
THIEMER Gudrun - K aus dem Handel
CYGAN Wilhelm - RP Transport
CINKIC Slobodan - RP Handel

Ersatzmitglieder:

MAIRHOFER Claudia -Transport
DUNKL Karl - Transport
GOLSER Franz - Handel
MÖDL Martin - Transport
VITECEK Manfred - Transport

KRENN Siegfried -SF Transport
MONOVIC Nikola - Transport
BRUKIC Dragisa - Transport
PFAFFENBERGER Bruno - Transport
MUSTEDANAGIC Senad - Transport
DJORDJEVIC Dragan - Transport
RELOTA Danijel - Transport

FA HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen (vida)

Mitglieder:

DOLESCHAL Ewald - V
FRINT Karl - 1. VStv
DIRR Norbert - 2. VStv
KYNCL Albert - K
FLECKL Maria - RP
SCHÖRG Erich - RP
KAINZBAUER Johanna - SF
DOLESCHAL Andrea
PÖNISCH Christine
ZITNY Andreas
REIFFENSTEIN Michael
SENFTNER Michael

Ersatzmitglieder:

DUBISAR Rudolf
PAVLACSKA Michael
PRIGL Leopold
PATZL Gerhard
CASTKA Erik
THOMASBERGER Robert
ASCHAUER Michaela
JULARIC Ivona
GRUBER Josef
ZAPULA Rosemarie
JOST Andrea

FA Soziale Dienste (vida)

Mitglieder:

GUTSCH Roman - V
FRÜHAUF Heidemarie - 1.VStv
FEIGL Natascha - 2.VStv
HÖFENSTOCK Kira - K
HABLE Ursula - RP
ZEICHMANN Wilhelm Josef - RP
BUCHINGER Martin - SF
AUER Gabriele
AMIRNIA Farahnaz
CEYLAN Rosalia
SCHULZ Vladanka
ENGELHART Gabriele

Ersatzmitglieder:

KADUR Andrea
SCHLESINGER Elwira
BOSTAN Jelena
SCHMIDA Gabriele
FIKIC Vesna
KLIMEK Margit
LÖSCHL Ruth
KUNZE Andrea
HORAK Andreas
MATUSIC Bojan

FA Heime, Internate (vida)

Mitglieder:

ZIMMERMANN Robert - V
TRIJASKA-DOBIAS Edith - VStv
HÖFENSTOCK Kira - K
JAKUBEK Gerhard - RP

Ersatzmitglieder:

DOLEZAL-BIEGL Sabine
WIENINGER Herbert
SCHNEIDER Petra
CADA Iris

HOLZER Heinz - RP
SCHUH Martina - SF
TORRES DE HALAXA Elvira-Maria
MORAWETZ Wolfgang
SZABO Robert
VARGA Maria
GELBMANN Walter
MATIS Johann

BOGAD-GÖBEL Michaela
NEMETH Christian
ZAHIROVIC Dzemil
FAHRBACH Gerold

FA Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger (vida)

Mitglieder:

JASCHA Ferdinand - V
TRÜBITZ Max - 1. VStv
ROSENSTEINER Monika - 2. VStv
TÖLLE Phönix - K
CERNY Sabine - RP
LÜFTNER Margit - RP
KERSENBAUM David
EDER Gabriela
RAGG Karin
CECH Helene
POLLAK Karl
SCHODL Leopoldine

Ersatzmitglieder:

COUDEK Kurt
KA IPL Birgit
STEVANOSKI Tome
IVACKOVIC Minira
SCHOR Jutta
KHOPP Martin
FORAL Marica

FA Hotel- und Beherbergungsbetriebe (vida)

Mitglieder:

STYBLO Peter - V
MERSTIK Karl - 1.VStv
WAGNER Rudolf - 2.VStv
MAGGALE Robert - K
SEIZ Gerhard - RP
HODIK Gerhard - SF
LINDINGER Linda
TUSCH Berend
AZER Adel
BAUER Norbert

Ersatzmitglieder:

FRCENA Manfred
TREMMELE Peter
KELZ Ernst
APPEL Andrea
BRUNNER Roman
SCHÖFFAUER Manijeh
BAYTEMUR Fettah
STJEPANOVIC Slavko
BEN ALI Chamseddine

FA Gastronomie (vida)

Mitglieder:

PRÖLL Dieter - V
EBERHART Eva - 1. VStv
SCHMID Susanne - 2. VStv
KYNCL Albert - K
BÜHRINGER Markus - RP

Ersatzmitglieder:

FAST-KRIEGEL Peter
MARANGONI Andreas
BOGOVIC Daniel
RUPANOVITS Stefan
SKLENSKY Margit

SCHINDL Hannes - RP
WALLNER Eva - SF
SCHWABL Andreas
BENES Susanne
KLUG Susanne
BRUNNER Roman
PLACEK Rudolf

TARABA Gabriele
TOMASCHEK Christine
VRATNY Monika

FA d. Privat- u. Ordenskrankenhäuser, priv.Kur- u. Rehabeinrichtungen (vida)

Mitglieder:

DWORSCHAK Martin - V
PRINZ Renate - VStv
HURT Stefan - K
WÖLFLINGSEDER Johannes - RP
HACKAUF Thomas - RP
STEINBERGER Dr.Martina - SF
GHANI Jurij
SIEBENHANDL Ingrid
PUCHEGGER Maria
STÖLLNER Katharina
STEER Harald
WENZEL Anna

Ersatzmitglieder:

KIEN Helga
SKLENSKY Margit
AUER Horst
WIMMER Alfred
DANIELIS Christina
STEINMAYR Karl
MARINOVIC Helga
MOR Dr. Wolfgang
NEMETH Peter
SCHEICHENBERGER Jürgen

FA Schiene (vida)

Mitglieder:

DIETMAIR Anton - V
HAAN Ing. Markus -VStv
HÖDL Martin - K
POSCH Heinz - RP
BÜYÜK Atakan - RP
REISS Mag.a. Sylvia - SF
ZIEGLER Franz
SCHNEIDER Gerhard
MARTINSICH Mag. Andreas
JARIUS Hans-Jürgen
SUKOP Christian
EDELMAIER Erich

Ersatzmitglieder:

HUSEK Sonja
ROTHBART Norbert
BRUNNER Johann
WEISZ Erich
BRUNNER Matthias
PAWLEK Dieter
HÖRTENHUBER-STUHL Marco
KOZEL Reinhold
RUSO Roland
DYDUCH Peter
BRISCHAR Walter
KOPP Helmut

FA Bewachung und Sicherheit (vida)

Mitglieder:

HOLUB Harald - V
RADA Gerald - VStv
TÖLLE Phönix - K
KOPP Gernot - RP

Ersatzmitglieder:

KAIPL Birgit
SPADT Hans-Peter
FÜRST Thomas
SCHOR Jutta

TOBLER Leonhard - RP
LÖSCHL Mag Patricia - SF
CERNY Sabine
BACHMANN Gottfried
MALOKU Haxhi
JASCHA Ferdinand
EDER Gabriela

FA Chemie (PRO-GE)

Mitglieder:

WIRTH Alexander - V
FORSTNER Werner - VStv
GRUNDNER Eric - K
SCHWARTLING Friedrich - RP
SCHNECKER Franz - RP
BREITENLACHER David - SF
SCHÜLLER Georg
LECHTHALER Brigitte
SILHENGST Hermann
SCHNEEBERGER Kati
VESEL Sabrina
HANGLER Marc

Ersatzmitglieder:

JURIC Tea
KAINZ Bernhard
SCHUSTER Yasmin
PAULAL Karin
SOMMER Ludwig
DEINGRUBER Erich
KOTTRE Angela
DAMBÖCK Rudolf
HROMNIAK Peter
PRINZ Reinhold
ALTENHOF Reinhard
SCHLÖGL Stefan

FA Gartenbau und Floristik (PRO-GE)

Mitglieder:

BALAZS Robert - V
PASET Ulrike - VStv
SAMITZ Brigitte - K
BURGER Claudia - SF
HOSCHKY Helga - RP
JERABEK Maria - RP
KRAUS Margareta
GRASBÖCK Dominik
MOOSBRUGGER Ulrike
ZIEGER Doris
STEININGER Mario
ZIFFER-TESCHENBRUCK Christoph

Ersatzmitglieder:

REICHART Martin
LORBEER Ludwig
WERNHART Peter
PLATZ Christoph
WÖFLMAIER Renate

FA Fleischer (PRO-GE)

Mitglieder:

SCHWARZBAUER Robert -V
FRANK Johann - VStv
ZWICK Norbert - K
WEINZETL Otto - RP

Ersatzmitglieder:

BAYER Werner
DEMLER Karl
FASSL Erich
KARASEGH David

MESSERITSCH David - RP
SIMON Marion - SF
NIJJAR Jarnail
REITBERGER Andreas
KINSLECHNER Erwin Andreas
WEND Gerd
BURGETH TONSERN Thomas
BLAGOJEVIC Vojce

KIRISITS Ferdinand
DOBER Karl
HAUSER Lothar
NAGY Walter
PROCHAZKA Peter
STURM Leopold
WATZER Hermann
KRATOCHVIL Andreas

FA Getränke (PRO-GE)

Mitglieder:

HAUCK Christian - V
GRAF Thomas - VStv
STEHLIK Sabine - K
LAKOVIC Dusko - RP
PERGER Wolfgang- RP
KINSLECHNER Erwin Andreas -SF
SEIFERT Kurt
ORDNUNG Rudolf
HEISS Erich
CECH Gerhard
ROHOWSKY Helmut
RICHTER Wolfgang

Ersatzmitglieder:

RIGLER Franz
RERNBÖCK Rudolf
GOGIC Silvia
GRÜNWALD Waltraud
LUDWIG Kurt
MATHAE Martina
SCHRANCZ Isabella
SIMON Marion
SCHÜTZ Ernst
BOCEK Dajana
CSERNICSEK Laszlo

FA Zuckerbäcker (PRO-GE)

Mitglieder:

HANSALIK Eva - V
BERNHaupt Carmen - VStv
BIERINGER Gert - K
WENDL Daniela - SF
MAYER Margit - RP
FRANTA Herbert - RP
SCHWARZ Peter
KINSLECHNER Erwin Andreas
LENHARDT Simone
VOLKERT Winfried
SCHIMEK Alexander
HUGL Manuela

Ersatzmitglieder:

SIMON Marion
VINCENZ Stefan

FA Bäcker (PRO-GE)

Mitglieder:

SAUER Alexander - V
SCHINWALD Franz - VStv
LINDNER Walter - K

Ersatzmitglieder:

PAWLOWSKI Christoph - SF
GERITZER Sebastian - RP
KUBELKA Peter - RP
PUTZ Alois
FALTEJSEK Reinhard
GUTSJAHR Reinhard
KINSLECHNER Erwin Andreas
LINDNER Miriam
SIMON Marion

FA Metall- und Orthopädietechnik (PRO-GE)

Mitglieder:

KIRISITS Johann - V
ZARTL Thomas - VStv
SCHREINER Ewald -K
PESCHKE Rudolf - RP
PANY Josef - RP
MASUR Dieter - SF
ECKL Johann
WINTER Franz
HOFNER Karl
MACHACZEK Helmut
HUBER Fritz Maximilian
ASCHMÜLLER Simon

Ersatzmitglieder:

PEKARSKY Kurt
KELLNER Ing.Nadine
ZIZKA Thomas

FA Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik (PRO-GE)

Mitglieder:

HUTH Peter - V
FLOH Ludwig - VStv
FISCHER Johann - K
CSAR Susanne - SF
CZAK Peter - RP
MENCLIK Rainer - RP
PUSZAR Christian - RP Stv.
SCHWARZENECKER Wilhelm-SF Stv.
ÜBLAUER Ernst
EDLINGER Wilhelm
MIKULANEC Leopold
HELMREICH Manfred

Ersatzmitglieder:

GOLDSTEINER Alfred
SMAKAL Herbert
TRAXLER Kevin
AMMER Gerald

FA Spengler und Kupferschmiede (PRO-GE)

Mitglieder:

REITHER Christian - V
HERRITSCH Gerhard - VStv

Ersatzmitglieder:

HERRITSCH Gerhard - K
EBERTZ Anton - SF
KUTRYBALA Marek - RP
ZIWNA Michael - RP
PRITZ Manfred
IMAMOVIC-PERCIC Sanja
PANTIC Marjan
PICHLER Reinhard

FA Elektroinstallationstechniker, Gürtler, Graveure (PRO-GE)

Mitglieder:

BIJELJINAC Ing. Sead - V
SCHNABEL Michael - VStv
OCHS Werner - K
BIJELJINAC Semija - SF
PANEK Walter - RP
BERANEK Walter - RP
SCHÖNEGGER Mario
SZAUER Josef
RAUSCHER Fritz
DIMIC Nebojsa
CETINKAYA Muhammet
SCHNEPFLEITNER Dietmar

Ersatzmitglieder:

MARTINEK Robert
GUSCHELBAUER Ing. Günter
NEUMEIER Peter
MACH Ing. Oliver
MRAZEK Helga
HEILEGGER Johannes
DEMIR Nurten
ROCKENBAUER Gerhard
SLADEK Robert
GEC Halit
SCHWARZÄUGL Astrid

FA KälteanlagentechnikerInnen (PRO-GE)

Mitglieder:

BIJELJINAC Ing. Sead - V
HÖBLING Karl - VStv
OCHS Werner - K
BIJELJINAC Semija - SF
PETRAK Christoph - RP
SCHILLER Bernd - RP

Ersatzmitglieder

ZEITLINGER Robert
MOLZER Thomas
MARTINEK Robert
LENGHEIM Michael
EISLER Gerhard

FA Mechaniker (PRO-GE)

Mitglieder:

LINKE Wolfgang - V
ROTTER Franz - VStv
LANDSMANN Wolfgang - K
KAINZ Josef - RP
SCHMOLL Wilhelm - RP
ROTTER Martina - SF
ULLRICH Elisabeth - SF-Stv
KABICHER Erich
FELBER Roman

Ersatzmitglieder:

EYBEL Oliver
ZADROVICH Gerhard
KRAETSCHMER Paul
SCHWETZ Gerald
PINDEL Helmut
RESL Roland
BACH Harald
ILLDICH Christian
BLAUENSTEINER Martina

MRAZEK Andreas
GIDIC Milan
BLAUENSTEINER Leopold

FA Textil-Bekleidung-Leder (PRO-GE)

Mitglieder:

SCHNEIDER-DERKITS Angela - V
KRALICEK Angelika - VStv
MARKL Alexandra - K
CAMONDO Christian - RP
MIKIC Nevenka - RP
POPPINGER Ibolya - SF
SCHUCH Ernst
MACHER Reinhard
NAGY Gabor
SARCA Larisa
DAVIDNE-TAKACS Marta
PLANK Olga

Ersatzmitglieder:

GERSTBAUER Inge
KÖHLER Theresia
KLEVETA Herbert
MERKEL Konrad
KREMER Klemens

FA Berufskraftfahrer

Mitglieder:

WURM Robert - V
DELFS Karl - 1. VStv
WALCZYK Michael - K
SVEJDA Thomas - RP
BUDIMIR Miroslav - RP
BIRBAMER Wolfgang - SF
HORVATH Peter
WURM Leopold
MAIRHOFER Claudia
SIEGL Adele
TIEFENBACHER Walter
MUSTEDANAGIC Senad

Ersatzmitglieder:

CAMONDO Harald
BARTONEK Werner
DENK Heinz
ALTENHOF Reinhard
SMOLKA Dieter
SCHABHÜTTL Ing.Oliver
THIEMER Gudrun
KRENN Siegfried
WÜHL Erwin
GERHOLD Leopold
HEINDL Thomas
BRUKIC Dragisa

FA Gesundheitsberufe

Mitglieder:

WADSACK Andrea - V
RAUCH Ronald - VStv
EGGENDORFER Wolfgang - K
MARCHL Helmut - RP
SELIMI Farije - RP
PRETEREBNER Karl - SF
GUGLBERGER Michaela
MJKA Gerald

Ersatzmitglieder:

PLAUKOVITS Christian
BRANDLHOFER Ria
SCHIEL Marianne
HAUSBERGER Sabine
ENGELHART Gabriele
PRINZ Renate
ZEICHMANN Wilhelm
STOCKER Kathrin

KALB Ilse
LEITNER Alexander
SCHIDRICH Elisabeth
KROBOTH Sarah

HRUSKA Edith
LUX Gerhard
GRÜN Manuel
STEINER Gerhard

Legende:

V = Vorsitzender
VStv = Vorsitzender-Stv
K = Kassier
SF = Schriftführer
RP = Rechnungsprüfer

→ **einstimmig angenommen**

TOP 2.5 Änderungen in den Fachausschüssen

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt folgende Änderung in den Fachausschüssen:

Namensänderung eines Fachausschusses der Gewerkschaft VIDA

Name des Fachausschusses neu

Fachausschuss der Privat- und Ordenskrankenhäuser, private Kur- und Rehaeinrichtungen

Name des Fachausschusses vorher

Fachausschuss für Bedienstete der Privatkrankenanstalten und konfessionellen Einrichtungen

→ einstimmig angenommen

TOP 2.6 Fachausschussmittel 4. Quartal 2019

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt folgende Fachausschussmittel für das 4. Quartal 2019:

Fachausschuss	Betrag
Handel, Verkehr, Fremdenverkehr	37.800,00
Gewerbe und Industrie	30.900,00
Geld, Kredit, Versicherungen	15.000,00
Werbung, Marketing, Kommunikation, ...	6.600,00
Erwachsenenbildung, Erziehung, ...	6.600,00
Graphische u Papierverarb Gewerbe	18.000,00
younion _ Die Daseinsgewerkschaft	6.000,00
Bauhauptgewerbe	18.900,00
Bauhilfsgewerbe	13.500,00
Maler und Anstreicher	12.000,00
Pflasterer	5.850,00
Steinarbeiter	4.800,00
Hafner, Fliesenleger, Rauchfangkehrer	5.400,00
Tapezierer	9.300,00

Tischler	14.100,00
Bedienstete der Privatkrankenanstalten	7.200,00
Friseure und Kosmetiker	18.000,00
Denkmal-, Fassaden-, Gebäudereiniger	7.200,00
HausbesorgerInnen, HausbetreuerInnen	6.600,00
Soziale Dienste	4.800,00
Gastronomie	8.100,00
Hotel- und Beherbergungsbetriebe	9.000,00
Heime, Internate	5.400,00
Schiene	6.300,00
Bewachung und Sicherheit	5.700,00
ArbeiterInnen im Handel und Transport	4.500,00
Gartenbau und Floristik	7.800,00
Bäcker	7.500,00
Fleischer	5.400,00
Getränke	6.000,00
Zuckerbäcker	12.000,00
Chemie	7.500,00
Metall- und Orthopädietechnik	9.300,00
Sanitär, Heizung u Lüftungstechnik	16.200,00
Spengler und Kupferschmiede	9.000,00
Elektrotechniker, Gürtler, Graveure	14.700,00
Mechaniker	12.600,00
KälteanlagentechnikerInnen	7.500,00
Textil-Bekleidung-Schuh-Leder	10.800,00
Berufskraftfahrer	21.000,00
Gesundheitsberufe	36.000,00
SUMME:	470.850,00

➔ einstimmig angenommen

2.7 Mitgliedschaft bei anderen Organisationen

Gem § 54 Abs 3 Z 6 AKG obliegt dem Vorstand die Beschlussfassung „über die Mitgliedschaft bei anderen Organisationen“.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob es hier nur um die Mitgliedschaft der AK Wien selbst geht oder auch um die Mitgliedschaft von einzelnen MitarbeiterInnen der AK Wien. Die Bestimmung ist anscheinend nicht immer gleich ausgelegt worden, daher sollte eine klare und einheitliche Vorgangsweise festgelegt werden.

Hauptzweck der Bestimmung ist sicherlich, dass die AK als Institution nur Organisationen beitrifft, bei denen eine Mitgliedschaft der AK aus Sicht des Vorstandes in politischer und ökonomischer Hinsicht kompatibel und sinnvoll erscheint. Damit, ob ein/e einzelne/r MitarbeiterIn in einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft vernetzt ist, in der ein Jahresbeitrag von 20 Euro zu entrichten ist, wird man den Vorstand eher nicht behelligen. Freilich können aber auch einzelne persönliche Mitgliedschaften problematisch sein – etwa, wenn sie dem Ansehen der AK abträglich sein könnten oder ökonomisch belastend sind.

Vorgeschlagen wird daher, folgende Mitgliedschaften künftig dem Vorstand zur Entscheidung vorzulegen:

- jegliche neue Mitgliedschaft der AK Wien selbst
- jede neue persönliche Mitgliedschaft eines/r AK-MitarbeiterIn zu einer Organisation, bei der bisher keine Mitgliedschaft aus der AK Wien bestanden hat (bezogen nur auf dienstliche Mitgliedschaften im Interesse der AK Wien)
- neue Mitgliedschaften von AK-MitarbeiterInnen zu Organisationen, zu denen bereits eine Mitgliedschaft besteht, wenn durch die neuen Mitgliedschaften (in Summe) eine jährliche Beitragshöhe von 500 Euro überschritten wird.

Rösch bekundet seine Zustimmung und fragt, ob es eine Liste aller Mitgliedschaften der AK gebe.

Klein antwortet, dass er diese Liste dem Vorstand gerne zur Verfügung stelle.

Rösch regt an, diese auch auf der AK-Homepage zu veröffentlichen.

Anderl sagt zu, diesen Vorschlag zu prüfen.

Paiha fragt nach, ob die Grenze von 500 Euro an Mitgliedsbeiträgen, ab welcher der Vorstand weiterhin entscheiden solle, pro Bereich oder für die AK gesamt gelte.

Klein antwortet, dass die Schwelle pro Organisation gemeint sei. Sollten mehrere AK-MitarbeiterInnen in einer Organisation Mitglied sein, könne sich auch ein niedriger Beitrag auf 500 Euro kumulieren und damit dem Vorstand vorgelegt werden.

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt mit sofortiger Wirkung die oben angeführte Vorgehensweise zu Mitgliedschaften bei anderen Organisationen.

→ einstimmig angenommen

3 Berichte

3.1 Bericht der Präsidentin - Anderl

Anderl beginnt ihren Bericht mit einem Rückblick auf Termine, die sie im Lauf des Sommers wahrgenommen hat, darunter mit mehreren Mitgliedern der Übergangsregierung. Mit Bildungsministerin Iris Rauskala habe sie über die AK-Anliegen eines Chancenindex zur gerechteren Schulfinanzierung und den Ausbau der Ganztagschulen gesprochen. Gegenüber Frauen- und Familienministerin Ines Stilling habe sie die AK-Kritik an den intransparenten Durchführungserlässen zum Kindergeld deponiert. Diese führten dazu, dass viele Eltern das ihnen zustehende Kindergeld nicht erhalten. Zu den Themen im Gespräch mit Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein zählten die Dialogverweigerung der türkis-blauen Bundesregierung gegenüber der AK und das Hinausdrängen von AK und ÖGB aus verschiedenen Gremien und Beiräten.

Auch mit den Parteivorsitzenden Sebastian Kurz, Norbert Hofer und Beate Meinl-Reisinger hat **Anderl** Gespräche geführt. Jenes mit Werner Kogler sei unglücklicherweise noch nicht zustande gekommen. Sie habe in den Gesprächen den Eindruck gewonnen, dass außer den Neos derzeit keine Partei plane, die AK nach der Wahl anzugreifen.

Beim Forum Alpbach stand für **Anderl** die Klimapolitik im Vordergrund. Sie berichtet von ihrem Gespräch mit einem Vertreter von Fridays for Future und von einer von der AK organisierten Diskussionsveranstaltung. AK und Gewerkschaftsbewegung sollten den Kontakt mit der breiten Klimabewegung suchen, sagt die Präsidentin, und inhaltlich darauf pochen, dass die Klimapolitik auch sozial gerecht gestaltet werde. Sie kündigt die Teilnahme von AK und Gewerkschaften bei den Demonstrationen am Klima-Aktionstag am 27. September an.

Diesem Prinzip folgte auch die Pressekonferenz zum Thema PendlerInnen von **Anderl** mit den Präsidenten der Arbeiterkammern Burgenland und Niederösterreich, Michalitsch und Wieser. Die AK fordere mehr, bessere und günstigere öffentliche Verkehrsmittel. Das nütze dem Klima und den PendlerInnen gleichermaßen.

Anderl berichtet von einer weiteren Pressekonferenz, die sie gemeinsam mit dem BAK-Vizepräsidenten und Tiroler AK-Präsidenten Zangerl gegeben hat. Die vorgestellten acht Forderungen an die nächste Bundesregierung seien glücklicherweise medial vielfach aufgegriffen worden. Die kommende Regierung müsse sich wieder um die Anliegen der Beschäftigten kümmern, statt reine Erfüllungsgehilfin von Industrie und Unternehmen zu spielen, laute die Botschaft.

Ein Projekt der vergangenen Regierung, der Umbau der Krankenkassen, steht weiterhin in der Kritik. **Anderl** berichtet über ein neues Gutachten im Auftrag der AK, das die Kostenberechnungen der ehemaligen Sozialministerin als falsch entlarve. Die möglichen Einsparungen seien zu hoch, die Fusionskosten zu niedrig angesetzt worden. Die AK trete für die bestmögliche Gesundheitsversorgung für alle statt für eine Drei-Klassen-Medizin ein.

Schließlich geht **Anderl** auf das sogenannte „freie Spiel der Kräfte“ ein, das noch bis zur Wahl im Nationalrat herrsche. In dieser kurzen Phase seien bereits mehr Verbesserungen für die ArbeitnehmerInnen gelungen als in der gesamten türkis-blauen Regierungszeit. Dazu gehörten das Recht auf den Papamonat, die Anrechnung der Elternkarenz, die Wiedereinführung der Aktion 20.000, die abschlagfreie Pension nach 45 Arbeitsjahren und Etliches mehr. Auch gegenüber jeder kommenden Regierung werde sich die AK für die Anliegen ihrer Mitglieder einsetzen, also gegen den steigenden Arbeitsdruck und für leistbares Wohnen, gegen die Verteilungs-Schiefelage und für soziale Maßnahmen gegen die Klimakrise.

➔ **Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

3.2 Bericht des Direktors - Klein

Klein spricht eingangs die kurz zuvor im Nationalrat beschlossene Änderung der Krankenversicherungs-Beiträge an. Bauern/Bäuerinnen und Selbstständige würden nun 1 Prozentpunkt weniger einzahlen als ArbeitnehmerInnen. Die AK-Kritik sei im Vorfeld von der ZiB13 aufgegriffen, von der Politik aber schlicht ignoriert worden. Das sei ein weiterer Beleg, dass herkömmliche Medienarbeit alleine nicht länger ausreiche. Unterstützung auf anderen Kanälen, etwa Social Media, sei gefragt.

In Wien funktioniere die Sozialpartnerschaft anders als im Bund weiterhin, setzt **Klein** fort. Das habe er erst wenige Stunden zuvor bei einer Veranstaltung zur Bedeutung der Digitalisierung im Wiener Stadtentwicklungsprozess erlebt. Diese habe er gemeinsam mit Magistratsdirektor Hechtner eröffnet.

Die im Rahmen des Zukunftsprogramms gestartete Digitalisierungs-Offensive laufe hervorragend, freut sich **Klein**. Der DigiWinner, die Qualifizierungsschiene für größere Ausbildungen, habe soeben die Schwelle von 1 Million Euro an in Anspruch genommenen Förderungen überschritten.

Anschließend informiert **Klein** über eine AK-interne Strukturänderung. Der im Frühling ausgeschiedene Bereichsleiter Preiss sei nicht nachbesetzt, der Zentralbereich seither interimistisch vom Direktor selbst geführt worden. Nun würden die Abteilungen für IT und Zentrale Verwaltung in den Informationsbereich eingegliedert und damit **Bröthaler** unterstellt.

Kleins nächstes Thema ist die Pensionskasse der AK. Deren Rendite betrage im langjährigen Schnitt 3,6 Prozent, im Jahr 2018 habe sich aber ein Verlust von 2,9 Prozent ergeben. Auch wenn die Entwicklung 2019 besser laufe, müsse die Lücke aus dem Vorjahr abgedeckt werden. Zusätzlich fielen nächstes Jahr weitere Nachschussnotwendigkeiten an, weil die neuen Sterbetafeln einen weiteren Anstieg der Lebenserwartung zeigen und damit ein längerer Pensionsbezug einhergehe. **Klein** werde daher 7 Mio Euro in den nächsten Tagen an die Pensionskasse überweisen, um weiter die hundertprozentige Deckung samt angemessener Schwankungsrückstellung zu sichern. Nebenbei bringe das Geld in der Pensionskasse mehr Ertrag als die sonstigen Veranlagungsoptionen für die AK. Abschließend wendet sich **Klein** den Bemühungen um die Sanierung des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) zu. Erfreulicherweise setze sich die Sozialministerin im Parlament für einen größeren Bundesbeitrag ein. Dieser solle künftig 4,7 Mio. Euro wertgesichert im Jahr betragen. Der ursprüngliche Entwurf hätte dem Ministerium allerdings das Recht eingeräumt, dem VKI im Gegenzug Vorgaben über die Verwendung zu machen. Diesen Eingriff in die Vereinsfreiheit habe die AK glücklicherweise entschärfen können. Nach der Wahl hoffe man auf einen Beschluss im Parlament. Doch selbst dann sei der VKI nur stabilisiert, aber nicht saniert, setzt der Direktor fort. Der BAK-Vorstand habe daher beschlossen, die zweiköpfige Geschäftsführung auszutauschen. Das entspreche auch dem Wunsch des Sozialministeriums.

Rösch meldet sich zu Wort und fragt anlässlich des Pensionskassen-Zuschusses, wie hoch die Steigerung der AK-Personalkosten insgesamt sei. Er begrüßt den Sanierungsplan für den VKI und regt an, dass der VKI auch Gewährleistungsfälle im KonsumentInnenenschutz übernehmen solle.

Klein antwortet, dass im in Kürze vorliegenden Budgetvoranschlag für 2020 eine Steigerung der Personalkosten von 3,54 Prozent vorgesehen sei. Neueinstellungen für eine intensivere Mitgliederkommunikation im Social Media-Bereich seien da bereits eingerechnet. Was den VKI betrifft, freut er sich über die Übereinstimmung mit **Rösch**. Dessen Vorschlag zur Ausweitung des VKI-Rechtsschutzes auf den KonsumentInnenchutz würde aber ins Uferlose gehen, befürchtet der Direktor. Man könne nicht bei jedem defekten Handy vor Gericht ziehen, bemühe sich aber um Musterprozesse. Davon gewinne die AK mehrere pro Monat und helfe so vielen KonsumentInnen weiter.

Rösch begrüßt die von der AK geführten Musterprozesse. Diese würden aber vor allem einkommensstärkeren Personen zugutekommen, etwa beim Vorgehen gegen betrügerische Finanzprodukte. Er wünsche sich aber mehr Unterstützung für kleine Leute.

Klein erwidert, dass die AK laufend Prozesse führe, die den sogenannten kleinen Leuten helfen. Als Beispiel nennt er das Verfahren gegen Amazon. Von der Rückerstattung des erhöhten Monatsbeitrags hätten viele Menschen profitiert. Er bietet **Rösch** an, konkrete Vorschläge gerne entgegenzunehmen.

Die AK sei beim KonsumentInnenschutz für die kleinen Leute sehr präsent, meint auch **Mernyi**. Als BAWAG-Kunde sei er sogar per SMS darüber informiert worden, dass er dank der AK Geld zurückbekomme. Auch bei der aktuellen Pleite des Reiseunternehmens Thomas Cook helfe die AK den Betroffenen rasch.

Rasch spricht die AK-Gremienplattform an, über die der Vorstand die Sitzungsunterlagen digital übermittelt bekommt. Er fragt, warum ihn beim Einloggen eine Telefonnummer aus den USA anrufe. Und er kritisiert, dass die Vorstandsmitglieder ihre Unterlagen nun selbst ausdrucken müssten. Nicht jede und jeder habe die Möglichkeit dazu. Er fragt, ob er die Unterlagen wieder ausgedruckt zugeschickt bekommen könne. **Rösch** pflichtet ihm diesbezüglich bei.

Bröthaler antwortet auf die erste Frage, dass die Authentifizierung über einen Microsoft-Server laufe, der eben in den USA stehe. Das sei ein automatisierter Vorgang ohne Mehrkosten für den/die UserIn.

Auf **Raschs** zweite Frage antwortet **Anderl**, dass wohl jedes Vorstandsmitglied über PC oder Tablet verfüge, um die Unterlagen vorab zu lesen. Das sei aus Umweltschutzgründen die Idee hinter der Gremienplattform. Man denke aber gerne an, bei den Sitzungen einige Ausdrucke anzubieten.

➔ **Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

3.3 Beratung - Trenner

Da **Trenner** von der Sitzung entschuldigt ist, übernimmt **Kundtner** seinen Bericht über die Beratungsstatistik der AK Wien im ersten Halbjahr 2019. Die Beratungen im Sozialbereich lägen wegen der Registrierung der Gesundheitsberufe deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Nach dem Ende der Registrierung dürften die Zahlen im zweiten Halbjahr wieder zurückgehen. Insgesamt gebe es rund 30.000 in Gesundheitsberufen tätige ArbeitnehmerInnen in Wien, rund 2.000 kämen pro Jahr neu auf den Arbeitsmarkt.

Anschließend hebt **Kundtner** einen interessanten Aspekt der Beratungsstatistik hervor: das Geschlechterverhältnis. Während Männer und Frauen die persönliche Beratung etwa gleich häufig in Anspruch nähmen, steige der Frauenanteil bei vor Gericht ausgetragenen Konflikten auf rund zwei Drittel. Der Grund: Frauen arbeiteten öfter in Branchen, in denen die Benachteiligung System habe und der Arbeitgeber es eher auf einen Rechtsstreit ankommen lasse. Bei Männern reiche dagegen oft eine bloße Rechtsauskunft der AK, um einen Missstand abzustellen. Im Insolvenzrecht sei das Bild umgekehrt, Männer überdurchschnittlich oft betroffen. In männlich dominierten Branchen wie dem Bau gebe es weiterhin viele absichtlich herbeigeführte Insolvenzen.

➔ **Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

3.4 Bildung - Aschauer-Nagl

Aschauer-Nagl beginnt ihren Bericht mit der Enquête zur Förderung benachteiligter Schulen, welche die AK Wien organisiert hat. Gäste aus Berlin und London hätten von ihren Erfahrungen berichtet. In London sei eine ähnliche Maßnahme wie der von der AK vorgeschlagene Chancenindex bereits verwirklicht. Die Leistungen in den begünstigten Schulen hätten sich deutlich verbessert.

Als nächstes wendet sich **Aschauer-Nagl** dem Speed Dating zu Politischer Bildung und Partizipation zu, das die AK Wien für PflichtschullehrerInnen organisiert hat. In dem innovativen Veranstaltungsformat hätten rund 120 PädagogInnen wertvolle Best Practices vermittelt bekommen.

Eine weitere Veranstaltung, über die **Aschauer-Nagl** berichtet, ist die internationale Euroguidance Konferenz in Bled, Slowenien. Bei diesem Treffpunkt der europäischen Bildungs- und Berufsberatung sei die AK erfreulicherweise eingeladen gewesen, um ihre Berufsberatungs-App Jopsy vorzustellen.

Die Anerkennung ausländischer Diplome ist ein Schlüssel, damit MigrantInnen rasch am Arbeitsmarkt Fuß fassen können. **Aschauer-Nagl** informiert über einen ExpertInnen-Workshop, an dem die AK teilgenommen und die Erfahrungen aus der Registrierung der Gesundheitsberufe eingebracht hat.

Eine neue Studie zu den öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien ist **Aschauer-Nagls** nächstes Thema. Diese zeige, dass vor allem in den Außenbezirken S-Bahn, Straßenbahn und Bus ausgebaut werden müssten. Nach Medienberichten über Studie und die AK-Forderungen seien zahlreiche bestärkende Nachrichten von AK-Mitgliedern eingegangen, freut sich die Bereichsleiterin.

Bei der Novelle des Wohnungsgemeinnützigkeitgesetzes habe die AK zwei Erfolge erzielt, setzt **Aschauer-Nagl** fort: Erstens sei die Gehaltsobergrenze für GeschäftsführerInnen und leitende Angestellte doch nicht abgeschafft worden. Zweitens sei die Gemeinnützigkeit künftig im Grundbuch ersichtlich, was es MieterInnen erleichtere, ihre Rechte zu kennen und einzufordern.

Als nächstes widmet sich **Aschauer-Nagl** dem Rechnungsabschluss 2018 der Stadt Wien. Dieser sei positiver ausgefallen als erwartet, die Netto-Verschuldung zurückgegangen. Dennoch poche die AK weiterhin auf einen aufgabenorientierten Finanzausgleich, um der Sonderstellung Wiens als Bundesland und Gemeinde mit entsprechend höheren Ausgaben besser gerecht zu werden.

Aus dem KonsumentInnenschutz stellt **Aschauer-Nagl** eine AK-Studie vor, die digitale Assistenten wie Siri oder Alexa behandelt. Diese würden regelmäßig ohne Wissen der BenutzerInnen mithören und zahlreiche Daten sammeln, so das Ergebnis. Die AK fordere Verbesserungen beim Datenschutz.

Daraufhin wendet sich **Aschauer-Nagl** dem aktuellen Vergleich von Hypothekarkrediten zu. Die AK habe die Konditionen für einen typischen Immobilienkredit bei sechs Banken verglichen. Die Zinsen seien auf einem Tiefstand.

In ihrem abschließenden aktuellen Bericht teilt **Aschauer-Nagl** mit, dass die von der AK vorangetriebene neue NQR-Stelle in einer der letzten Amtshandlungen von Bildungsminister Faßmann noch genehmigt worden sei. Die Stelle, die österreichische Abschlüsse in den Nationalen Qualifikationsrahmen einordnen und damit EU-weit vergleichbar machen soll, nehme im kommenden Jahr ihre Arbeit auf.

Weniger erfreulich ist für **Aschauer-Nagl** ein Update aus dem Nationalrat: Die ÖVP habe sich zwar rhetorisch der langjährigen AK-Forderung angeschlossen, dass Maklergebühren künftig vom Besteller, zumeist also dem Vermieter, bezahlt werden müssten. Angesichts des konkreten Gesetzesvorschlags habe sie aber einen Rückzieher gemacht. Die Reform habe also vorerst doch keine Mehrheit gefunden.

→ Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

3.5 Information - Bröthaler

Bröthaler berichtet von der Weiterentwicklung der BetriebsrätInnen Akademie (BRAK). Nach einer Evaluierung habe man das Thema Sozialstaat überarbeitet. Strategie- und Kampagnenentwicklung sei nun ein BRAK-Schwerpunkt. Weitere neue Themen seien die Digitalisierung und Diversität im Betrieb. Das Institut für Aufsichtsratsmitbestimmung (IFAM) vermittelt jährlich wertvolles Know-how an rund 450 BetriebsrätInnen mit Aufsichtsratsmandaten. **Bröthaler** informiert über Neuerungen im Kursprogramm 2020. Neue Wahlmodule informierten etwa über „Psychologie im Aufsichtsrat“. Außerdem habe man mit der GPA-djp die Fit & Proper-Testvorbereitung im Banken- und Versicherungsbereich überarbeitet. Anschließend stellt **Bröthaler** den neuen Dividendenreport vor. Allein die 20 ATX-Unternehmen hätten 8,1 Mrd. Euro Gewinn erzielt und 3,22 Mrd. Euro an ihre AktionärInnen ausgeschüttet. Diese Rekordwerte rückten die Warnungen vor einem wirtschaftlichen Abschwung, die pünktlich vor den Kollektivvertragsverhandlungen geäußert würden, ins richtige Licht.

Im Bildungszentrum (BIZ) schreite die Sanierung voran, setzt **Bröthaler** fort. Das Erdgeschoß sei abgeschlossen und insbesondere die Toiletten seien völlig erneuert worden. Im nächsten Jahr stehe eine Sanierung der Sanitäranlagen in den Obergeschoßen und der Parkgarage an. Im Hintergrund erneuere man zudem Kabel und Leitungen. All das solle weiterhin ohne Schließtage gelingen.

Anderl dankt für die Sanierung der BIZ-Toiletten. Zuvor habe es weit mehr Raum für Männer- als Frauen-WCs gegeben. Das sei beispielsweise bei Frauen-Konferenzen unangenehm aufgefallen. Sie lobt auch den neu ausgestatteten großen Veranstaltungssaal, zu dem sie immer wieder positives Feedback erhalte.

→ Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

3.6 Soziales - Kundtner

Kundtner beginnt ihren Bericht mit der aktuellen Tischvorlage 3.6.9. über die Beschlüsse, die im „freien Spiel der Kräfte“ im Parlament gefasst wurden. Erster Punkt ist die Entlastung der GeringverdienerInnen in der Krankenversicherung. Diese finde nach langer Überzeugungsarbeit in Form einer Rückerstattung statt. Eine echte Beitragssenkung hätte die Krankenkasse viel Geld gekostet, das sie für die laufende Reform dringend benötige. Bei den Selbstständigen und BeamtInnen sei dennoch genau das geschehen. Deren Kassen stünden finanziell ohnehin nicht sehr gut da. Zudem sei die Beitragssenkung sozial unausgewogen, weil auch Top-VerdienerInnen davon in vollem Ausmaß profitierten. Weitere relevante Nationalrats-Beschlüsse seien die Anrechnung der Karenzzeiten bei Jahressprüngen und die Erhöhung der Ausgleichszulage (Mindestpension) für Menschen mit 40 Beitragsjahren.

Anschließend greift **Kundtner** zwei ihrer schriftlichen Berichte auf. Die AK habe sich erfolgreich dafür eingesetzt, das AMS-Förderbudget für 2020 um 230 Mio. Euro zu erhöhen. Allerdings sei noch offen, ob damit wie gewünscht die Fortsetzung der Aktion 20.000 für ältere Arbeitslose finanziert werde. Das entscheide sich erst im AMS-Verwaltungsrat.

Abschließend weist **Kundtner** auf eine neue AK-Studie zu Diskriminierungserfahrungen hin. Geschlecht, Herkunft und soziale Stellung seien Faktoren, die häufig zu Benachteiligungen führten. Wenn auch oft nur schwer zu belegen, würden gerade arme Menschen in Ämtern, Arztpraxen und anderen Orten oft schlechter behandelt. Diese Form der Diskriminierung nehme zu, zeige die Studie.

Paiha fragt, ob die genannten Beschlüsse im Nationalrat bereits fertige, definitiv in Kraft tretende Gesetzestexte seien. Sie möchte außerdem wissen, ob das zusätzlich beschlossene AMS-Budget nur für die Begünstigten der bisherigen Aktion 20.000 da sei oder für eine Ausweitung.

Kundtner bestätigt, dass alle Beschlüsse bereits fertige Gesetze seien, vieles schon in den kommenden Wochen in Kraft trete. Die laufende Aktion 20.000 sei mit dem aktuellen Budget gewährleistet. Das Zusatzbudget könne für eine Ausweitung verwendet werden, das hänge aber vom AMS-Verwaltungsrat ab. Auch die nächste Sozialministerin könne andere Schwerpunkte setzen.

→ Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

3.7 Wirtschaft - Kubitschek

Anderl entschuldigt **Kubitschek** und ersucht, die schriftlichen Berichte aus dem Bereich Wirtschaft zur Kenntnis zu nehmen.

Paiha spricht den schriftlichen Bericht 3.7.1. zur Ökologisierung des Pendlerpauschales an. Dieser AK-Vorschlag koste 200 Mio. Euro, während SPÖ und Grüne ein 1-Euro-Ticket forderten. Beides zugleich sei nicht finanzierbar, zumal der nötige Öffi-Ausbau in bisher wenig erschlossenen Regionen auch Geld koste.

Anderl stimmt zu, dass es in der Verkehrspolitik viel Geld brauche, um die Klimaziele zu erreichen. Die Ökologisierung des Pendlerpauschales sei rasch umsetzbar und ein kurzfristiges Ziel. Der Öffi-Ausbau dauere dagegen länger und sei nur mittel- und langfristig erreichbar.

Als Pendlerin aus Niederösterreich sei sie leidgeprüft, antwortet **Paiha**. Das Land erhalte nicht einmal die bestehende Infrastruktur. Schon gar nicht arbeite es daran, das Pendeln mit Öffis für mehr Orte zumutbar zu machen. Das für PendlerInnen-Förderung verwendete Geld fehle an dieser Stelle.

Anderl pflichtet bei, dass die bestehende Infrastruktur erhalten und ausgebaut werden solle. Doch solange viele Menschen nicht mit Öffis in die Arbeit pendeln könnten, müsse sich die AK auch für ihre Unterstützung einsetzen.

→ Die schriftlichen Berichte werden zur Kenntnis genommen.

4 Allfälliges

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen schließt **Anderl** mit Verweis auf die nächste Vorstandssitzung der AK Wien am 29. Oktober 2019 die Sitzung um 13:56 Uhr mit einem herzlichen „Glück auf!“.



Die Präsidentin



Der Direktor



Protokoll